

WUWA

DIE WERKBUND-AUSSTELLUNG IN BRĚSLAU 1929

WOHNUNG
UND WERKRAUM

WWW.WROCLAW.PL/WUWA



Die Neuauflage
finanziert von der
Gemeinde Wrocław



1

LAUBENGANGHAUS — MEHRFAMILIENHAUS

Adresse: Tramwajowa 2
Fläche: 12 Wohnungen – Fläche je 48 m²,
6 Wohnungen – Fläche je 60 m²
Entwurf: Paul Heim (1879–1963), Albert
Kempster (1883–ca. 1941)
Konstruktion: Stahlbetonskelett,
Ausfächung mit Bimsstein
Heute: Mehrfamilienhaus



2

KINDERGARTEN FÜR 60 KINDER

Adresse: Wróblewskiego 18
Fläche: 296,3 m²
Entwurf: Paul Heim (1879–1963), Albert
Kempster (1883–ca. 1941)
Konstruktion: Doecker-System, Fa.
Christoph & Unmack A.G. – vorgefertigte
Holzelemente zur Endmontage auf der
Baustelle
Heute: abgebrannt 2006, rekonstruiert
2013 als Sitz der Niederschlesischen
Architektenkammer.



3-6

MEHRFAMILIENHAUS FÜR 8 FAMILIEN

Adresse: Tramwajowa 2a
Fläche: 2 Wohnungen – Fläche je 60 m²,
4 Wohnungen – Fläche je 45 m²,
2 Wohnungen – Fläche je 70 m²
Entwurf: Gustav Wolf (1887–1963)
Konstruktion: Fachwerk (Balken 10×12 cm),
Aussen- und Innenverkleidung aus
Heraklith-Platten
Heute: Mehrfamilienhaus



7

MEHRFAMILIENHAUS — HOCHHAUS

Adresse: Tramwajowa 2b
Fläche: 24 Wohnungen – Fläche je 57 m²
Entwurf: Adolf Rading (1888–1957)
Konstruktion: Stahlskelett (Raster 4×3,5 m)
Ausfächung mit Gasbetonplatten Typ
Schima (16×30×50 cm)
Heute: Studentenwohnheim "Pancernik"
der Universität Wrocław. Wesentliche
Veränderungen an der ursprünglichen
Bauform.



9

MEHRFAMILIENHAUS

Adresse: Tramwajowa 4
Fläche: 4 Wohnungen – Fläche je 45,5 m²,
4 Wohnungen – Fläche je 62 m²
Entwurf: Emil Lange (1884–1968)
Konstruktion: Stahlrahmen
System "Spiegel", Ausfächung aus
Gasbetonplatten "Schima"
(50×30–40×15 cm)
Heute: Mehrfamilienhaus



10-22

REIHENHÄUSER

Adresse: Tramwajowa 6–30
Fläche: 3 Wohneinheiten – Fläche
je 86 m² (Nr. 10–12),
3 Wohneinheiten – Fläche je 91 m²
(Nr. 13–15),
2 Wohneinheiten – Fläche je 86,07 m²
(Nr. 16–17),
3 Wohneinheiten – Fläche je 78 m²
(Nr. 18–20), 148,86 m² und 94,2 m² (Nr. 22)



Entwurf: Ludwig Moshamer (Nr. 10–12),
Heinrich Lauterbach (Nr. 13–15),
Moritz Hadda (Nr. 16–17),
Paul Häusler (Nr. 18–20),
Theo Effenberger (Nr. 21–22)
Konstruktion: Stahlbetonskelett,
Ausfächung aus Betonhohlblocksteinen
(12×14×25 cm) (Nr. 10–12), Mauerwerk aus
Schlacke-Ziegeln (Stärke der tragenden
Wände zwischen den Häusern 25 cm)



(Nr. 13–15), Stahlbetonskelett, Ausfächung
mit Hohlsteinen aus Schlacke und Beton
von 25 cm Stärke (Nr. 16–17), Mauerwerk
aus Keramik-Ziegeln von 25 cm Stärke (Nr.
18–20), Anwendung der "Kilgus-Technik":
zwei vertikale Platten aus Schlacke-Beton
mit dazwischenliegendem Hohlraum, an
belasteten Stellen wurde der Hohlraum mit
bewehrtem Beton gefüllt (Nr. 21–22)
Heute: Einfamilien-Reihenhäuser



26-27

ZWEIFAMILIENHAUS, FREISTEHEND, MIT GARAGEN

Adresse: Dembowskiego 11/13
Fläche: 2 Wohneinheiten – je 185 m²
Entwurf: Theo Effenberger (1882–1968)
Konstruktion: Anwendung der "Leipziger
Technik": Doppelwand aus Keramik-
Hohlsteinen und verbindendem Ziegel-
Beton „Portophor“
Heute: Zweifamilienhaus



28

EINFAMILIENHAUS, FREISTEHEND, MIT GARAGE

Adresse: Dembowskiego 9
Fläche: 149 m²
Entwurf: Emil Lange (1884–1968)
Konstruktion: Stahlrahmenskelett,
Ausfächung mit Gasbetonplatten "Schima",
17 cm stark
Heute: Einfamilienhaus



29-30

ZWEIFAMILIENHAUS, FREISTEHEND

Adresse: Zielonego Dębu 23/25
Fläche: 2 Wohneinheiten – Fläche je 148 m²
Entwurf: Paul Häusler (Daten unbekannt)
Konstruktion: Ziegelmauerwerk 44 cm stark,
mit Hohlraum, gefüllt mit Schlacke (25×12 cm)
Heute: Zweifamilienhaus



31

LEDIGENHEIM

Adresse: Kopernika 9
Fläche: 16 Wohnungen – 37 m², 32
Wohnungen – 27 m²
Entwurf: Hans Scharoun (1893–1972)
Konstruktion: Stahlbetonskelett (Typ
"Kartenblattbauweise"), vor Ort gegossen,
Rahmenachsmaße 3 und 3,5 m
Heute: Hotel



32-33

ZWEIFAMILIENHAUS

Adresse: Kopernika 7/8
Fläche: 165 m² und 189 m²
Entwurf: Gustav Wolf (1887–1963)
Konstruktion: Holzfachwerk, Aussen-
und Innenverkleidung aus Spanplatten Typ
"Tekton"
Heute: nicht erhalten



35

EINFAMILIENHAUS, FREISTEHEND

Adresse: Zielonego Dębu 17
Fläche: 180 m²
Entwurf: Heinrich Lauterbach (1893–1976)
Konstruktion: Mauerwerk aus Keramik-
Ziegeln von 44 cm Stärke
Heute: Zweifamilienhaus



36

EINFAMILIENHAUS, FREISTEHEND

Adresse: Zielonego Dębu 19
Fläche: 202 m²
Entwurf: Moritz Hadda (1887–ca. 1942)
Konstruktion: Mauerwerk aus Keramik-
Ziegeln von 44 cm Stärke mit Hohlraum
Heute: Einfamilienhaus



37

EINFAMILIENHAUS, FREISTEHEND

Adresse: Zielonego Dębu 21
Fläche: 149 m²
Entwurf: Ludwig Moshamer (1885–1946)
Konstruktion: Mauerwerk aus Keramik-Ziegeln
von 44 cm Stärke mit Hohlraum
Heute: Einfamilienhaus

In der Siedlung WuWA

ist eine Vielfalt an Wohnungs-
und Haustypen vorhanden,
die unterschiedliche Zielgruppen
ansprechen sollten – Vermögende,
aber auch Familien mit niedrigen
Einkommen. Ebenfalls wurden hier
innovative Wohnformen erprobt,
wie das Gemeinschaftshaus
von Adolf Rading (Haus Nr. 7)
oder das Ledigenheim von Hans
Scharoun (Haus Nr. 31). Die Idee des
Kindergartens als Bestandteil einer
Wohnsiedlung entsprang dem sozialen
Anspruch, die Berufstätigkeit der
Frauen zu fördern und dies durch
Kinderbetreuung zu ermöglichen.
Zu den Gemeinschaftseinrichtungen
gehörte ebenfalls der Einkaufsladen
an der Südseite des Hauses Nr. 1.

Die Architekten

sahen Grünflächen zur gemeinsamen
Nutzung vor und zeigten
Mustergärten von unterschiedlichem
Charakter, deren Formensprache
der Architektur angepasst wurde.
In der Entwurfsphase und bei
der Innenausstattung
waren auch Vertreterinnen des
Hausfrauenbundes Breslau beteiligt.
Der Bau der Siedlung dauerte
lediglich 3 Monate. Die Autoren
bewiesen, dass dank eines sinnvollen
Einsatzes innovativer Bautechniken
neue Werte geschaffen werden
können, und dass eine schöpferische
Herangehensweise und das Denken
in technischen Kategorien sich
gegenseitig nicht ausschließen.

DIE SIEDLUNG WUWA



Die Siedlung WuWA

ist eine von sechs Mustersiedlungen, die der Werkbund in den 20er und 30er Jahren des 20. Jh. in Europa realisiert hat. Die Überbevölkerung in den Städten und gestiegene Ansprüche an den Wohnkomfort stellten die Stadtplaner und Architekten vor neue Herausforderungen. Zugleich ermöglichten neue Bautechniken und Baumaterialien bahnbrechende Neuerungen im Wohnungsbau. Die Mustersiedlungen sollten der Beginn eines neuen, von Traditionen befreiten Bauens sein, das den Menschen und sein Leben dauerhaft verändert. Sie waren bedeutsame Experimente, die die Entwicklung der modernen Architektur des 20. Jahrhunderts wesentlich mitgeprägt haben.

Die Mustersiedlung WuWA

entstand als ein Teil der Ausstellung "Wohnung und Werkraum", die am 15. Juni 1929 eröffnet wurde. Autoren des städtebaulichen Konzepts sind Adolf Rading und Heinrich Lauterbach. Die einzelnen Gebäude wurden frei angeordnet, um den Bewohnern den Zugang zu "Luft, Licht, Sonne und Grün" zu gewährleisten. Die geladenen Architekten waren Mitglieder des Schlesischen Landesverbandes des Deutschen Werkbunds. Das Ziel war, für Massenfertigung geeignete kleine und mittelgroße Wohnungstypen zu schaffen – funktionelle, bequeme, mit Wasser, Gas und Strom ausgestattete Wohnungen, die auch für Käufer mit durchschnittlichem Einkommen erschwinglich sein sollten.

Die Mustersiedlung WuWA

in Wrocław ist also ein bedeutendes Kulturerbe. Glücklicherweise ist sie bis heute fast unverändert erhalten geblieben. Attraktiv ist auch ihre Lage – in direkter Nachbarschaft zur Jahrhunderthalle, zum Zoologischen Garten und zum Park Szczytnicki mit dem Japanischen Garten. Im Juni 2014 feierte die WuWA ihren 85. Geburtstag – und obwohl ihre Bauten teilweise sanierungsbedürftig sind, ist die Idee der Siedlung nach wie vor jung. Mehr noch – die von ihren Autoren vorgeschlagenen Lösungen sind heute nicht nur aktuell, sondern sie werden auch zur Inspiration für junge Architekten und Stadtplaner.

